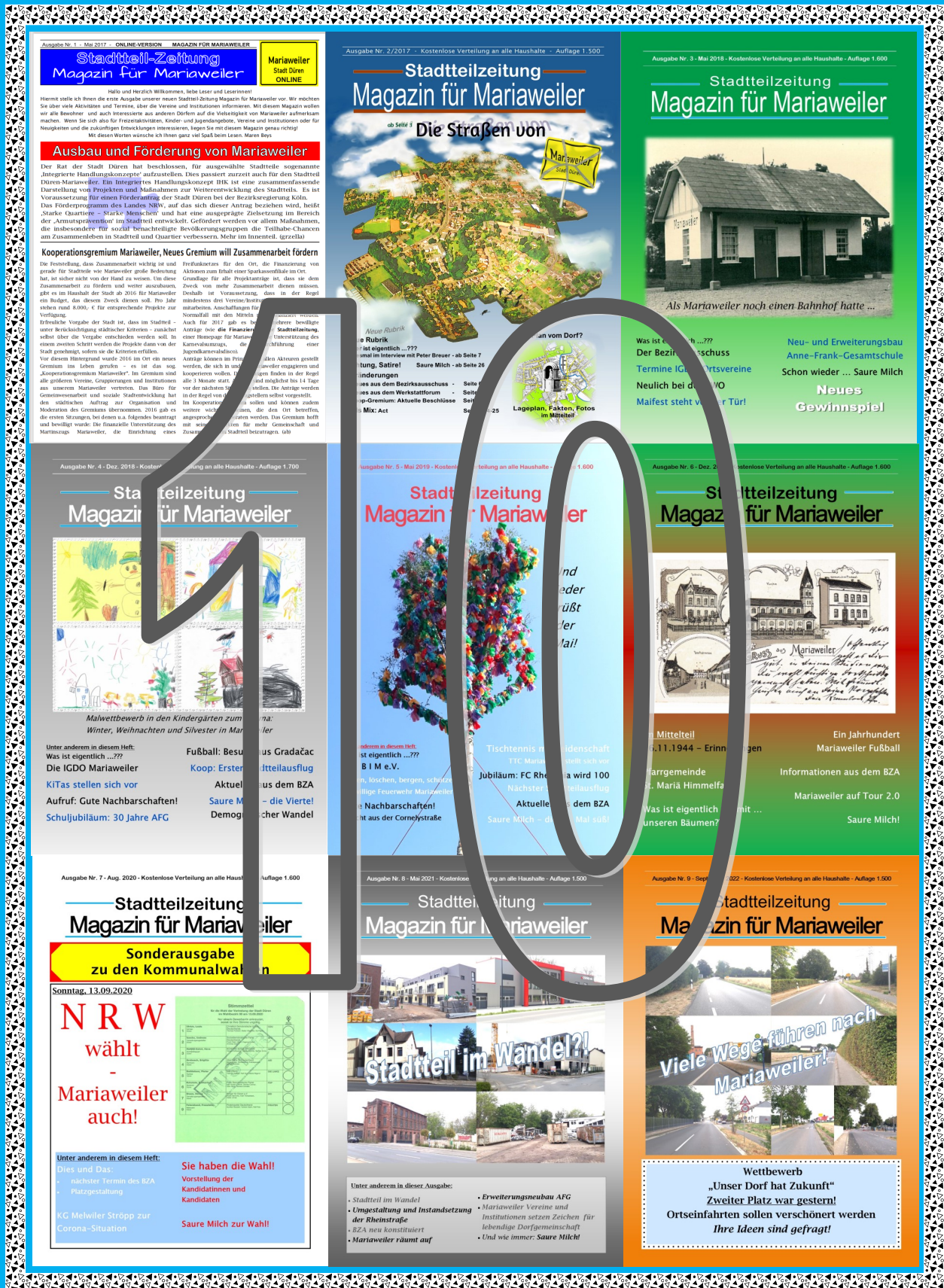


Stadtteilzeitung Magazin für Mariaweiler



Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten unsere Jubiläumsausgabe **10** in Ihren Händen. Eigentlich Anlass genug, für einen „epischen“ Rückblick, den wir aber aus unten aufgeführten Gründen ganz pragmatisch gestalten.

Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei allen jemals in unserem Impressum aufgeführten Personen, Vereinen/Institutionen sowie allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die uns jeweils in stundenlanger Arbeit dabei geholfen haben, unser Magazin in Ihre Haushalte zu bringen!

Den verbleibenden Platz auf dieser Seite wollen wir nutzen, um - quasi in letzter Sekunde - noch eine Information zu veröffentlichen.

Unter https://www.dn-sb.de/dsb_dueren_app.htm gibt es Details zum Download einer App des DSB (Dürener Service Betrieb), mit der man „wilden Müll“ innerhalb des Dürener Stadtgebiets melden kann und auch eine entsprechende Rückmeldung erhält.

Die Thematik „Sauberkeit im Stadtteil“ hat uns alle schon oft beschäftigt und liegt uns am Herzen, deshalb wollen wir dieser App, die schon seit einiger Zeit verfügbar ist - zu einem größeren Bekanntheitsgrad in Mariaweiler verhelfen.

Jubiläumsgrüße aus der Redaktion.



Inhalt

Grußwort / Impressum	2
Dies und das ...	3
• Redaktion sucht Nachwuchs	
• Verteilung „Zeitung am Sonntag“	
• Frühjahrsputz mit dem DSB	
• Eindrücke von Alt-Mariaweiler	
Bezirksausschuss Mariaweiler	4
• Vorentwurf Kirchenvorplatz	5
• Vorentwurf Flächennutzungsplan Mariaweiler	6
Maigesellschaft feiert(e) großes Jubiläum	7
Mariaweiler ist Vorreiter für vorbeugenden Gesundheitsschutz	7
Kooperationsgremium Mariaweiler	8
Mariaweiler gemeinsam unterwegs	9
Neue Konzertreihe außerhalb der Traditionsfeste	10
Terminkalender IGDO	11
Energiespartipps	12
Hilfe bei hohen Heizkosten	13
Abschied von U. Enderichs-Holzapfel	13
Pfarrfest im Mariaweiler	14
Musik für Mariaweiler	15
Kreispolizeibehörde Düren - Bezirksdienst Mariaweiler	16
Kommunalwahl 2022: Gesagt, getan - was denken Sie?	18
Sommerferienprogramm der Bewohnerinitiative	20
Spaß und Bewegung für Kinder und Jugendliche	21
1050 Jahre Mariaweiler: Von Miluchuuilere bis Mariaweiler	22
Saure Milch	23



Impressum:

Herausgeber:	Bewohnerinitiative Mariaweiler e.V. (BIM e.V.), 52353 Düren, Olefstr. 4a
V.i.S.d.P.:	Dilek Carman (2. Vorsitzende BIM e.V.), Olefstr. 4a, 52353 Düren
Mitherausgeber:	FC Rhenania Mariaweiler 1919 e.V. (vertr. durch Robert Wirtz), Geschichtsverein Mariaweiler (vertr. durch Albert Esser), Interessengemeinschaft der Ortsvereine Mariaweiler e.V. (vertr. durch Hans-Rudolf Schneider), KG Melwiler Ströpp (vertr. durch Josef Welsch), Quartiersmanagement Olefstraße 42-62 (vertr. durch René Neuhöfer)
Redaktion:	Foto oben von links nach rechts: Ursula Enderichs-Holzapfel (ueh), Franz Peter Baur (fpb), Achim Biergans (ab), Robert Wirtz (rw), René Neuhöfer (nr), Heribert Kurth (kh)
Gastbeiträge:	Andreas Isecke (ai), Gerhard Brück (gb), Manfred Lenzen (ml), Mira Otto (AZV), Doris Klotz (dk)
Kontaktadresse:	stz-mw@web.de
Fotos:	Alle Fotos stammen aus der Redaktion bzw. wurden freundlicherweise zur Verfügung gestellt.
Auflage/Druck:	1500 Exemplare - Druckerei: Lorbach, Düren

Dies und das ...

In eigener Sache:

Redaktion sucht Nachwuchs

Stolz darf man schon ein wenig darauf sein, dass mit der aktuellen Ausgabe 10 dieser Zeitung ein kleines Jubiläum geschafft ist.

Doch ausruhen will sich unsere Redaktion auf dem Erreichten noch lange nicht. In den kommenden Monaten und möglichst auch Jahren wollen wir gerne weiter über Mariaweiler berichten und Informationen an die Bürgerinnen und Bürger weitergeben, über das, was im Ort so vor sich geht. Dies alles in dem Wunsch und Gedanken, damit ein Stück weit zur Stärkung der Dorfgemeinschaft und einem positiven Zusammenleben beizutragen.

Damit dies gelingen kann, **wünscht sich unsere Redaktion neben einer Verstärkung durch weitere aktive Redakteurinnen und Redakteure ein Stück weit auch eine Verjüngung des Redaktionsteams.**

Wenn Sie also Lust haben, an unserem spannenden Zeitungsprojekt aktiv mitzuarbeiten, oder mal mit dem einen oder anderen Artikel einen Beitrag leisten wollen, dann schreiben Sie uns eine Email an: stz-mw@web.de

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihre Ideen für weitere interessante Ausgaben dieser Zeitung!!! (ab)

Verteilung „Zeitung am Sonntag“

Zunehmend gingen Meldungen bei der Bewohnerinitiative Mariaweiler ein, dass die „Zeitung am Sonntag“ im sogenannten Flussviertel nicht regelmäßig verteilt wird und zumeist vom Ablageort in der Olefstraße nach Tagen direkt in den Papiermüll der Wohnanlage wanderte (siehe Bild).



Der Verein wandte sich deshalb im Interesse der Anwohnerinnen und Anwohner an die zuständige Redaktion und das Medienhaus Aachen. Von dort gab es dann eine positive Reaktion. Nicht nur, dass man in zwei freundlichen Emails sehr deutlich machte, dass man sich um das Problem kümmern wird, vielmehr erhielt der Verein auch Besuch vom zuständigen Mitarbeiter aus der Vertriebsabteilung, der den Sachverhalt und die Problematik nochmals ausführlich erläuterte und eine kurzfristige Lösung ankündigte.

Die Menschen in den betroffenen Straßen dürften sich also alsbald wieder über Ihre gewohnte Sonntagslektüre freuen. (ab)

Frühjahrsputz mit dem Dürener Service Betrieb

46 Gruppen und über 850 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben diese Aktion unterstützt. In Mariaweiler waren 7 Gruppen und weitere engagierte Personen dabei. Schulen, Familien und Vereine haben sich zum Wohle der Umwelt engagiert. Mehrere Tonnen Müll wurden gesammelt und entsorgt.



Der Dank von Andreas Isecke galt neben allen Teilnehmenden auch den Organisatoren des Dürener Service Betriebes. (ai)



Von unseren Lesern:

Eindrücke von Alt-Mariaweiler

Auf unseren Aufruf aus der letzten Ausgabe erhielten wir von Ralf Peter Rudolph die nachstehende Postkarte. Die Karte wurde am 12.07.1960 mit Zielort Düsseldorf verschickt. Die enthaltenen Bilder sind eine schöne Erinnerung an das alte Mariaweiler - vielen Dank dafür! (ab)



Bezirksausschuss Mariaweiler

Öffentliche Sitzung am 2.5.2023 im Rathaus
Düren

Der Termin der aktuellen Sitzung hat sich nahezu gekreuzt mit dem Redaktionsschluss für diese Ausgabe des „Magazin für Mariaweiler“. Insofern bedanken wir uns herzlich beim Bezirksausschussvorsitzenden Andreas Isecke und Schriftführerin Ulrike Schumacher dafür, dass sie uns ein mit „heißer Nadel gestricktes Blitzprotokoll“ zur Verfügung stellen konnten.

Dadurch haben wir jetzt die Gelegenheit, in unserer Jubiläumsausgabe sehr aktuell über einige interessante Protokollpunkte für unseren Stadtteil zu berichten.

1. Herr Thomas Dondorf wurde durch den Vorsitzenden als **sachkundiger Bürger** verpflichtet.

2. Herr Thomas König stellt sich als neuer **Leiter des Schulverwaltungs- und Sportamtes** vor.

3. Der **Sportplatz in Mariaweiler** wurde aufgrund von Energiesparmaßnahmen mit einer neuen LED-Flutlichtanlage ausgestattet.

4. Die **Firma GKD** hatte im Februar 2023 eine bauliche Erweiterung der bestehenden Produktionshallen im Norden des Betriebsgeländes in Mariaweiler beantragt. Die Planungen wurden während der Sitzung präsentiert. Sie sind als Anlage 1 der Niederschrift wie üblich nachzulesen im Ratsinformationssystem der Stadt Düren. Es wurde im Verlauf der Sitzung beschlossen, den Bebauungsplan 9/411 „GKD Nord“ in Düren-Mariaweiler aufzustellen.

5. Zum Thema Neuaufstellung des **Flächennutzungsplans** der Stadt Düren informierte Herr Torben Stahlschmidt den Bezirksausschuss anhand einer ausführlichen Präsentation, die als Anlage 2 der Niederschriften im Ratsinformationssystem nachzulesen ist. Eine Skizze für den Stadtteil Mariaweiler haben wir am Ende dieses Artikels als Information eingefügt (Seite 6). Wir werden hierüber voraussichtlich in unserer nächsten Ausgabe ausführlicher berichten. Zu diesem Punkt wurde die Sitzung unterbrochen, um anwesenden Anwohnerinnen und Anwohnern die Gelegenheit zu geben, eventuelle Bedenken und Rückfragen zu äußern.

Der Bezirksausschuss beschloss, die 51. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Düren für den in Anlage 1 dargestellten Geltungsbereich gem. § 8 Abs. 3 Satz 1 BauGB im Parallelverfahren mit dem Bebauungsplan Nr. 9/411 „GKD Nord“ aufzustellen.

6. **Umbau Anne Frank Gesamtschule:** Der technische Beigeordnete Dezernat III, Herr Niels-Christian Schaffert berichtete, dass das Vergabeverfahren – z.B. Baustrom und Grundleitungen bereits läuft. Es folgt das Leistungsverzeichnis für den Rohbau. Mit dem Beginn der Rohbauarbeiten wird ca. Juli/August 2023 gerechnet. Somit wäre eine Fertigstellung bis 2025 denkbar. Der Vorsitzende betonte erneut die Dringlichkeit des Bauvorhabens.

7. Die **Materialhütte im Schmittpark**, die von der Bewohnerinitiative Mariaweiler genutzt wird, ist seit längerer Zeit marode und muss ersetzt werden. Zurzeit wird geprüft, woher die Mittel für eine eventuelle Kernsanierung oder einen Neubau genommen werden können.

8. In Mariaweiler besteht eine hohe Nachfrage nach **Kita Plätzen** und die Verwaltung prüft aktuell, welche Möglichkeiten für weitere Kita Plätze bestehen. Der Vorsitzende begrüßt den Plan der Firma Kufferath, eine Betriebs-Kita zu errichten.

9. Der Vorsitzende informierte über die **gestiegene Bevölkerungszahl** in Mariaweiler. 2022 verzeichnete Mariaweiler 2.807 Einwohnerinnen und Einwohner mit Hauptsitz in Mariaweiler. Im Jahr zuvor waren es 2.698 und 2.616 im Jahr 2009.

10. Aktuell sind keine **Flüchtlinge aus der Ukraine** in Mariaweiler untergebracht. Es werden aber Plätze zur Verfügung gehalten.

11. Zum Thema **Neugestaltung Kirchenvorplatz** informierte Herr Schaffert über den aktuellen Planungsstand und über die Vorschläge aus den Beratungen des Bauausschusses. Der Auftrag für die Bauarbeiten wurde vergeben. Eine Fertigstellung ist für Juli 2023 geplant. Die Informations-/Reklametafel auf dem Grundstück wurde bereits entfernt. Eine Skizze der geplanten Platzgestaltung haben wir nebenstehend beigelegt.

12. Nach wie vor ist die **Verkehrsproblematik in Mariaweiler** ein großes Thema. Es gibt einen Handlungsbedarf für die Einrichtung von Tempo 30 Zonen an den Ortseingängen, allerdings fehlt hierfür die Rechtsgrundlage.

Die Stadt Düren hat sich der Initiative „Lebenswerte Städte und Gemeinden“ angeschlossen. Die Initiative setze sich gegenüber dem Bund dafür ein, dass Kommunen selbst darüber entscheiden dürfen, wann und wo welche Geschwindigkeiten angeordnet werden, so, wie es vor Ort benötigt werde.

Link zur Webseite:
<https://www.lebenswerte-staedte.de/>

13. Eine **Begehung im Schubigfeld** sollte Klarheit darüber bringen, ob in der Nähe des Spielplatzes auf einer ungenutzten Grünfläche durch Rasengittersteine Stellplätze errichtet werden können. Eine weitere Beratung wurde auf die nächste BZA Sitzung vertagt.

14. Der aktuelle **Grenzverlauf zwischen Mariaweiler und Gürzenich** entspricht nicht dem politisch gewollten und in den Beschlussvorlagen vorgeschlagen Verlauf. Hier werden einige Änderungen vorgenommen, die wir in unserer nächsten Ausgabe näher erläutern werden. Die

dazu gehörende Vorlage ist ebenfalls im Ratsinformationssystem abgespeichert.

15. Die **Nordumgehung (B 399n)** ist ein Dauerthema und der Vorsitzende informierte erneut über die Notwendigkeit einer schnellen Umsetzung. Es wird an neuen Plänen gearbeitet und die Stadt Düren fragt regelmäßig den aktuellen Sachstand ab.

16. Der geplante **Kreisverkehr in der Ortsmitte** ist ebenfalls seit längerer Zeit im Gespräch. Der Bau ist ab 2025 in der Planung.

17. Aus Anlass der **1050-jährigen „Ersterwähnung“** von Mariaweiler ist geplant, im August eine Feier und einen Dorftrödel zu veranstalten. Hierzu wird es sicher noch weitere Information im Laufe des Sommers geben.

Hier noch einmal die Internet Adresse für das Ratsinformationssystem der Stadt Düren:
<https://sessionnet.krz.de/dueren/bi/info.asp>
(kh)



Bauchert	Stadt Düren Der Bürgermeister Kaiserplatz 2-4 52349 Düren	Bauvorhaben	Kirchenvorplatz Mariaweiler	Maßstab	1:100	Datum	Oktober 2022							
								Planverfasser	Amt für Tiefbau und Grünflächen	Plan	Lageplan Vorentwurf	Plangröße	A3 67-21-20-30/ 09-19/	Unterschriften

Obiger Vorentwurf wurde uns zur Veröffentlichung freundlicherweise vom Bezirksausschussvorsitzenden Andreas Isecke (MdR) und vom Amt für Tiefbau und Grünflächen der Stadt Düren zur Verfügung gestellt.

Aus: Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes Vorbereitung der Offenlage

Mariaweiler

VORENTWURF – ZUR DISKUSSION

Allgemein

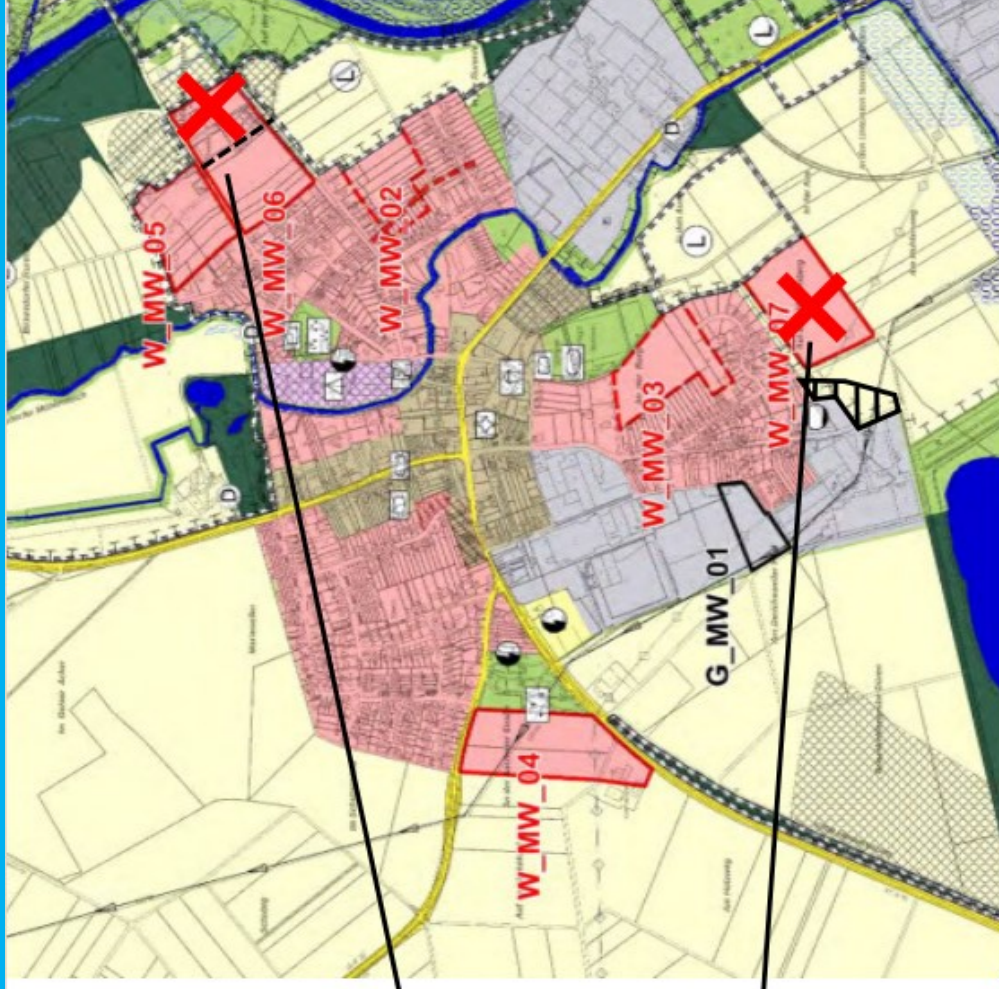
- Rd. 2.800 EW
- Dörflich geprägte Einzellage
- Neugestaltung der Ortsmitte

W_MW_06

- Sehr nah am Schutzgebietssystem Ruraue
- Angrenzend BSN
- Ausbereich nach Landesgrundwasserdienst
- Schlechte Busanbindung
- Altlastenverdachtsfläche

W_MW_07

- Potenzieller Trittstein/Biotopverbund Badeseer – Ruraue/Kreisbahntrasse
- Schutzwürdige Böden (sehr hohe natürliche Bodenfruchtbarkeit)
- Immissionsschutzproblematik (GKD, Badeseer)
- Teilw. 55 – 60 dB(A) Immissionen (Schiene)
- Gasfernleitung Thyssengas
- AFAB
- Nähe Hochspannungsleitung (Westnetz)
- Vorhandener Ortsrand
- Schlechte Busanbindung
- Nahversorgung nicht vorhanden



www.dueren.de



Mit freundlicher Genehmigung zur Veröffentlichung durch das Amt für Stadtentwicklung der Stadt Düren / Herrn Wessels (stv. Amtsleiter)

150 Jahre:

Maigesellschaft feiert(e) großes Jubiläum!



Mit einem Alter von 150 Jahren feiert und feierte die „Maigesellschaft 1873 Mariaweiler“ in diesem Jahr ein durchaus denkwürdiges Jubiläum. Für eine Gruppierung, die ohne eine eingetragene Organisationsform von Dekade zu Dekade den Staffelstab von einer Generation zur nächsten weitergibt, ist eine solch lange Existenz wohl alles andere als alltäglich.

Über die sich hieraus ergebende besondere Ehre, dürften sich dann auch das diesjährige Maikönigspaar **Pia Kunkel und Steffen Frank** besonders gefreut haben.

Ganz unabhängig davon, ob die Feierlichkeiten beim Erscheinen dieser Zeitung bereits abgeschlossen sind oder nicht, wollen wir den Anlass mit ein paar Bildern aus der Mainacht würdigen und allen Beteiligten - natürlich nicht zuletzt dem Maikönigspaar - **ganz recht herzlich gratulieren!**

So manches frühere Mitglied der Gesellschaft wird sicherlich gerade in diesem Jahr mit einer „Träne im Knopfloch“ an seine eigene schöne Zeit mit und in der Maigesellschaft zurückgedacht haben. (ab)



Bilder:
Andreas Isecke



Defibrilatoren geplant:

Mariaweiler ist Vorreiter für vorbeugenden Gesundheitsschutz

Nachdem im Sportheim des FC Rhenania Mariaweiler bereits seit 6 Jahren ein Defibrillator hängt, sollen in nächster Zeit im gesamten Ort sogenannte AED-Geräte aufgehängt werden. Bei AED-Geräten handelt es sich um Defibrilatoren, die bei lebensbedrohlichen Herzerkrankungen eingesetzt werden können. Die Geräte sind zumeist für die Erste Hilfe durch Laienhelfer gut geeignet.

Die SPD-Ortsgruppe beantragte die Aufstellung entsprechender Geräte in Mariaweiler verbunden mit der Anregung, dies auch in allen anderen Dürener Stadtteilen zu tun. Mariaweiler wird hier aber voraussichtlich der Vorreiter sein, denn dort sollen alsbald die ersten Geräte montiert werden. Wie Andreas Isecke (MdR) mitteilte, sind mindestens 2 öffentlich finanzierte Geräte, wahrscheinlich aber auch weitere privat finanzierte, vorgesehen. Die Standorte stehen noch nicht abschließend fest, obwohl ein Gerät sicherlich im Bereich des Feuerwehrhauses montiert wird. (ab)

Vorgestellt:

Kooperationsgremium Mariaweiler

Auf den ersten Blick ein etwas seltsam anmutender Name: „Kooperationsgremium Mariaweiler“. Beinahe automatisch fragt man sich, was ist das, wer gehört dazu und was machen die eigentlich? Genau darüber wollen wir im Folgenden berichten.

Das Kooperationsgremium gibt es in Mariaweiler seit Mitte 2016. Entstanden ist es damals auf Anregung von Gerd Grzella vom Stadtplanungsamt Düren sowie Doris Klotz und Achim Biergans von der Evangelischen Gemeinde, um die Zusammenarbeit der verschiedenen Vereine und Institutionen im Stadtteil zu stärken. Diese Grundidee fiel schnell auf fruchtbaren Boden und führte innerhalb kurzer Zeit dazu, dass sich alle größeren und einige kleinere Gruppierungen des Stadtteils zusammenfanden. Neben dem Bezirksausschuss Mariaweiler und der Interessengemeinschaft der Ortsvereine (IGDO) ist das Kooperationsgremium eine weitere Möglichkeit, sich im Stadtteil zu treffen und mit den beiden bereits bestehenden Stadtteilgremien/-organisationen gut zusammenzuarbeiten.

Warum trifft man sich?

Seit der Gründung kommt es im Jahr zu etwa vier Treffen, an denen sich aktuell 15 Organisationsvertreterinnen und -vertreter beteiligen. Ziele sind:

- mehr Zusammenarbeit der Vereine und Organisationen
- mehr Miteinander und Verständnis der verschiedenen Bevölkerungsgruppen in Mariaweiler
- und eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit

Bei den Treffen gibt es regelmäßig einen intensiven Austausch über aktuelle Entwicklungen im Stadtteil. So berichtet unter anderem der Bezirksausschussvorsitzende Andreas Isecke über aktuelle Themen, die auch im Bezirksausschuss auf der Tagesordnung stehen.

Was wird veranstaltet?

Es werden zahlreiche Aktivitäten und Projekte für Mariaweiler geplant. So fanden zum Beispiel gerade in den letzten Jahren mehrere große Stadtteilausflüge statt, die im Kooperationsgremium beschlossen und von einem Organisationsteam aus mehreren Organisationen vorbereitet wurden. An den Ausflügen, die unter anderem an den Rursee, nach Hellenthal oder in den Mondo Verde Freizeitpark gingen, beteiligten sich meistens über 100 Bürgerinnen und Bürger aus dem Ort. Weil sich für die Ausflüge Menschen aus allen „Ecken“ und allen Altersgruppen des Stadtteils anmeldeten, trugen diese deutlich zu mehr Kontakt und Gemeinschaft im Stadtteil bei. Zudem werden im Gremium jährlich wiederkehrende Veranstaltungen wie der Karnevalsumzug und

der Martinszug besprochen und unterstützt. In diesem Winter gab es erstmals ein gut besuchtes Konzert, das in der Anne-Frank-Gesamtschule stattfand (siehe hierzu Bericht auf Seite 8).

Auch die Stadtteilzeitung ist ein Gemeinschaftsprodukt, an dem das „Kooperationsgremium“ einen wesentlichen Anteil hat. Insofern ist das Gremium auch Ideengeber für Artikel und Berichte.

Und immer mal wieder kommt der Gedanke auf, noch einmal ein gemeinsames Dorffest zu veranstalten, wie 2014, als dies zum ersten Mal gelang.

Man ist bisher wegen des doch großen Aufwandes hiervor zurückgeschreckt - aber wer weiß, was auch hier die Zukunft bringt.

Aufgrund der jahrelangen guten Erfahrungen sind die Beteiligten sich einig darin, dass das Kooperationsgremium - trotz des doch etwas sperrigen Namens - in jedem Fall einiges bewirkt und zu mehr Kontakt, Austausch und Zusammenarbeit im Stadtteil Mariaweiler beigetragen hat.

Wer ist beteiligt?

- Anne Frank Gesamtschule
- AWO-Seniorengruppe Mariaweiler
- AWO Villa Pytlík Kindertagesstätte
- Bewohnerinitiative Mariaweiler e.V.
- Bezirksausschuss Mariaweiler
- F.C. Rhenania 1919 e.V. Mariaweiler
- Feuerwehr Düren Löschgr. Mariaweiler
- Geschichtsverein Mariaweiler
- IGDO Mariaweiler e.V.
- Kath. Kirchengem. St. Mariae Himmelfahrt
- Kath Kindertagesstätte St. Mariae Himmelfahrt
- Karnevalsgesellschaft Melwiler Ströpp 1991 e.V.
- Maigesellschaft 1873 Mariaweiler
- Tischtennis-Club 1950 Mariaweiler e.V.
- Quartiersmanagement Olefstraße
- Erna-Schiefbusch-Gesellschaft

Wer organisiert die Treffen?

Organisiert und moderiert wurden die Treffen zuletzt von Doris Klotz und Ursula Enderichs-Holzappel, die im Auftrag des Büros für Gemeinwesenarbeit der Evangelischen Gemeinde zu Düren in Mariaweiler im Rahmen der Gemeinwesenarbeit tätig sind. Wer mehr über das Gremium wissen will, findet in Doris Klotz eine kompetente Ansprechperson (Tel.: 02421/44280).

In jedem Fall hat das Gremium mittlerweile einen festen Platz in der „Stadtteilarchitektur“ und es ist davon auszugehen, dass die Zusammenarbeit im Interesse des Stadtteils auch in den folgenden Jahren fortgesetzt werden wird. (ab, ueh)

Stadtteilausflüge:

Mariaweiler gemeinsam unterwegs!



Mondo Verde Freizeit-Park und Weihnachtsmarkt Merode, so hießen die Ziele der letzten beiden Stadtteilausflüge, an denen sich erneut zahlreiche Mariaweilerinnen und Mariaweiler beteiligten.

Leider hatten die Organisatoren des Kooperationsgremiums Mariaweiler sich nicht in beiden Fällen mit dem Wettergott auf guten Fuß gestellt. Bei dem Ausflug in den Mondo Verde Park zeichnete die Wetterprognose ein so düsteres Bild, dass die Veranstalter kurz überlegten, die Fahrt abzusagen. Doch frei nach dem Motto „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur unpassende Kleidung“, entschied man sich dann doch dafür, die Tour durchzuführen.

Auch wenn es dann während des Besuchs im Park immer wieder regnete, ließen sich so einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht davon abhalten, die verschiedenen Attraktionen wie die Wildwasserbahn, den Autoscooter, die Hochseilbahn oder verschiedene Rutschgeräte zu genießen. Daneben gab es für alle aber auch viel Interessantes bei der Besichtigung der Tierwelt und der schönen Flora des Parks zu sehen. Über das Wetter konnten so ganz nebenbei die zahlreichen Cafés und Restaurationen hinwegtrösten, in denen sich die Beteiligten dann immer wieder in geselligen Runden zusammenfanden.

Auf der Rückfahrt zeigte sich dann doch, dass die Fahrt den Meisten viel Spaß gemacht hatte. Und nicht wenige sprachen sich dafür aus, dass man die Tour dann doch gerne bei gutem Wetter noch einmal wiederholen wolle. Das soll dann dieses Jahr im Mai bei besserem Wetter geschehen und wie wir kurz vor Redaktionsschluss erfahren konnten, haben sich auch hierfür wieder nahezu 100 Teilneh-

merinnen und Teilnehmer angemeldet.

Beim zweiten Ausflug, der kurz vor Weihnachten zum Weihnachtsmarkt Merode stattfand, hatte man dann aufgrund der Jahreszeit sowieso schon mit anderen Wetterbedingungen gerechnet. Denn eigentlich setzen Glühwein und andere weihnachtliche Leckereien kaltes Wetter ja beinahe schon voraus. Regen gab es hier glücklicherweise nicht, obwohl man sich - ganz dem Anlass angemessen - sicherlich über ein bisschen Schnee durchaus gefreut hätte.

Die besonders schöne weihnachtliche Atmosphäre und die vielen Stände des Marktes ließen die Kälte schnell vergessen. Zumal der eine oder andere die Gelegenheit nutzte, sich an den aufgestellten Feuerstellen zu wärmen.

Man darf nun gespannt sein, welche interessanten Veranstaltungen sich die Mitglieder des Kooperationsgremiums für die nächste Zeit einfallen lassen. Eine neue Idee wurde mit dem ersten Konzertabend ja bereits umgesetzt (siehe Artikel nächste Seite). Und wenn Sie gute Ideen für gemeinsame Ausflüge unseres Stadtteils haben, dürfen Sie sich gerne an unsere Redaktion wenden. (ab/dk)



Neue Konzertreihe außerhalb der Traditionsfeste

Im Dürener Stadtteil Mariaweiler soll es zukünftig mehr Raum für Kultur geben.
Den Auftakt gestaltete die Band Cantalyra

VON MIRA OTTO

MARIAWEILER In Mariaweiler gab es eine Premiere. Zumindest kann sich der alteingesessene „Melwiele“ Franz Peter Baur nicht erinnern, dass dergleichen schon einmal stattfand. Baur ist Vorsitzender der Erna-Schiefenbusch-Gesellschaft, deren Ziel die Kulturförderung im Geiste der ehemaligen Intendantin des Stadttheaters Düren ist.

„Es muss doch möglich sein, in Mariaweiler eine Konzertreihe zu machen?“, dachte sich der Kulturliebhaber, ergriff im Kooperationsgremium Mariaweiler, einem Zusammenschluss der Institutionen und Vereine des Dürener Stadtteils, die Initiative und schlug eine neue Eventreihe vor. Die Mitglieder des Gremiums stimmten sofort zu, Ursula Enderichs-Holzapfel, Doris Klotz und Hans-Rudolf Schneider packten im Hintergrund mit an.

Entsprechend wurde in Mariaweiler das erste eigenständige Konzert außerhalb der Traditionsfeste aus der Taufe gehoben.

Veranstaltungsort war die Anne-Frank-Gesamtschule. Deren Schulleiter Kurt Vogels, seit August im Amt, freute sich und ließ das Publikum wissen, dass eine Schule nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein Teil des Ortes sei. Im Hintergrund stand die Jahrgangsstufe Q2 der Schule an der Bar, die mit dem Verkauf der Getränke etwas Geld für die Abschlussfeier erwirtschaftete.

Lieder zum Thema Heimat

Den Auftakt gestaltete die Band „Cantalyra“. Brandneu mit dabei ist Peter Bernards am Mikrophon sowie an der Geige und Mandoline. Zur Gruppe zählen außerdem Brigitte Sehle (Gesang, Klavier und

Akkordeon), Reiner Brücker (Gesang und Gitarre), Tom Lüttgens (Gesang, Gitarre und Ukulele) und Robert Schumacher (Moderation, Gesang und Kontrabass).

Die Band bot einen Abend mit Liedern zum Thema Heimat. Das Programm entwickelt sich im kreativen Flow ständig weiter. Immer wieder kommen neue Lieder hinzu, die Texte werden umgeschrieben und Melodien für die verschiedenen Instrumente umarrangiert. Mit dabei war ein buntes Potpourri verschiedenster Genres. Darunter „Baggerfahrer“ der Dürener Mundartgruppe „Schweess Fööss“, der „Abendsegen“ aus Hänsel und Gretel und „Bei mir bistu shein“, ein Swing-Stück aus dem 1930ern.

Robert Schumacher erzählte zwischen den Songs und untermalt von Musik Anekdoten zur Region. So sprach Schumacher von der Entstehung der Eifel vor



Die Gruppe Cantalyra eröffnet die neue Konzertreihe in Mariaweiler.

FOTO: MIRA OTTO

400 Millionen Jahren, zeigte die Ursprünge der Annakirmes in Pilgerfahrten auf und beleuchtete die gesamte Abholzung der Buchenwälder in der Eifel für Brennholz

während der Industrialisierung. Zwischenzeitlich besang Tom Lüttgens in „Kommen mir die Zweifel“ das (un)spannende Nachtleben und Rasen mähende Frühaufste-

her von Nideggen-Rath. Während des Abends sorgte das charmante Gleichgewicht zwischen Witz und Verstand mit einem Hauch Satire für Lacher und Applaus im Publikum. „Ich bin so froh, dass ihr alle da seid und ihr seid so ein tolles Publikum“, platzte es da aus einem sichtlich glücklichen Robert Schumacher heraus.

Vor dem Abend war beschlossen worden, dass bei gutem Zulauf weitere Veranstaltungen stattfinden sollen. „Ich kann es wagen“, sagte Baur und grinste in Richtung des beinahe vollbesetzten Zuschauerraums, so dass es im nächsten Jahr wohl weitere Konzerte geben wird. Der Eintritt war übrigens kostenfrei. Damit möchte man auch Menschen, deren Geldbeutel etwas kleiner ist, die Teilhabe ermöglichen und Personen, die Kulturevents sonst eher fernbleiben, zum Vorbeischauen ermutigen.

Terminkalender IGDO:

Termine der Mariaweiler Vereine und Institutionen ab Juni 2023

Dank des Engagements aller Vereine und Institutionen gibt es auch in diesem Jahr wieder zahlreiche schöne Aktivitäten im Stadtteil. Hier finden Sie den Terminplaner der IGDO ab Juni 2023:

Juni	02.06.	19:30	KG Melwiler Ströpp	Jahreshauptversamml.	Mariaweiler Hof
	03.-04.06.	15.00	Pfarrerrat	Pfarrfest	am Pfarrheim
	06.06. (evtl.)	17:00	Bezirksausschuss	Sitzung	Rathaus
	16.-18.06.	*	FC Rhenania	Jugendturnier	Sportplatz
	26.-30.06.	*	Bewohnerinitiative	Sommerferienprogramm	Pavillon
Juli	21.-30.07.	*	Rhenania Mariaweiler	Sportwoche - Badeseecup	Sportplatz
	vorauss. im Juli	*		Eröffnung Kirchenvorplatz	*
August	19.08.	14:00	KG Melwiler Ströpp	Sommerfest	*
	27.08.	11:00	Bewohnerinitiative	Sommerfest	Pavillon
Sept.	17.09.	14.00	Bewohnerinitiative	Sommerfest (in Planung - Termin noch unsicher)	Schmittpark
Okt.	04.-06.10.	19:00	Bewohnerinitiative	Herbstferienprogramm	Pavillon
	25.10.	17:00	Bezirksausschuss	Sitzung	Bürgerhaus
Nov.	09.11.	*		Stelenaktion	AFG
	12.11.	11:11	KG Melwiler Ströpp	Sessionseröffnung	Mensa AFG
	14.11.	17:00	IGDO	St. Martin	Kirche/Pfarrheim
	19.11.	12:00	alle	Volkstrauertag mit. anschl. Frühschoppen	Friedhof
Dez.	*	*	AWO Mariaweiler	Weihnachtsfeier?	AWO Raum + Saal
	09.12.	*	KG Melwiler Ströpp	Weihnachtsfeier	(vereinsintern)
Jan 24	06.01.	19:11	KG Melwiler Ströpp	Närrischer Abend	Turnhalle AFG
	07.01.	14:00	KG Melwiler Ströpp	Kindersitzung	Turnhalle AFG
	17.01.	19:00	IGDO	Jahreshauptversammlung	Bürgerhaus

* Termin/Uhrzeit/Örtlichkeit war der Redaktion bei Redaktionsschluss nicht bekannt

Unverbindliche Energiespartipps

Energie sparen und Kosten senken mit wenigen Handgriffen

In diesen unsicheren und für viele Menschen schwierigen Zeiten entstand in der Redaktion schnell die Idee, den Bürgern von Mariaweller ein paar Hilfen an die Hand zu geben, um die hohen Energiekosten zu senken. Einige davon sind Vielen sicher schon bekannt und sie sind auch nicht die Lösung aller Probleme, können aber trotzdem helfen, die Energiekosten deutlich zu senken.

Elektrogeräte allgemein

- auf Energielabel achten
- Energiesparmodi nutzen
- Geräte nachhaltig nutzen
- Abschalten anstatt Standby

Raumklima

- effizient lüften - Heizung aus
- Heizkörper nicht verdecken
- Heizkörper regelmäßig entlüften
- Raumtemperatur senken
- Wärmespeicher gezielter nutzen
- Laufzeit Warmwasserzirkulationspumpe reduzieren / optimieren

Beleuchtung

- LEDs nutzen / bis zu 80% Einsparung
- Bewegungsmelder?

In der Küche

- möglichst mit Deckel kochen
- Restwärme nutzen
- mit weniger Wasser garen
- nur so viel Wasser erhitzen, wie nötig
- Ofen nicht vorheizen
- Geschirrspüler statt Handwäsche
- möglichst voll beladen

Waschen und Trocknen

- Sparprogramme nutzen
- niedrige Temperatur
- auf der Leine trocknen

Kühlgerät

- 7 °C bzw. -18 °C reicht
- zwei Mal im Jahr abtauen
- Vereisung vermeiden
- selten und nur kurz öffnen

Körperpflege

- Hände mit kaltem Wasser waschen
- duschen anstatt baden
- wassersparender Duschkopf
- kurz duschen



Energiewechsel-Hilfe des
Bundesministeriums für
Wirtschaft und Klimaschutz

(ueh/nr)

Hilfe bei hohen Heizkosten!

Bei zu hohen Heizkostennachforderungen kann es sein, dass man jetzt berechtigt ist, Wohngeld oder Kinderzuschlag zu bekommen! Eine Hilfe, die man beantragen kann, auch wenn man bisher keine der beiden Leistungen erhalten hat.

Bürgergeld für einen Monat zur Deckung von Heizkostennachforderungen

Die job-com unterstützt bei hohen Heizkostennachforderungen mit Bürgergeld für einen Monat! Auch für Personen, die bisher keine Sozialleistungen bezogen haben. Selbst für Berufstätige kann aufgrund einer hohen Heizkostennachforderung ein Anspruch auf Bürgergeld für einen Monat bestehen.

Drei Monate Frist

Der Antrag kann bis drei Monate nach der Heizkostennachzahlung gestellt werden. Heizmaterial wie Öl oder Holz kann auch unterstützt werden.

Keine Prüfung der Angemessenheit

Es wird das Einkommen und Vermögen aller Familienmitglieder für diesen Monat geprüft. Jede Person hat einen Vermögensfreibetrag von 15.000 Euro. Und es werden die vollen Unterkunftskosten berücksichtigt – egal wie groß die Wohnung ist.

Heizkostennachforderung plus monatlicher Abschlag

Der Anspruch ergibt sich aus dem Vergleich von

Heizkostenabschlag plus Heizkostennachforderung mit dem Einkommen und Vermögen.

Antrag auch per E-Mail

Die Beantragung kann über einen einfachen Antrag auf Bürgergeld bei der Job-Com und online auf „kreis-dueren.de“ unter dem Suchwort „[Unterstützung-Heizkostennachforderungen](https://kreis-dueren.de)“ erfolgen. Die ausgefüllten Formulare können per Mail an „antragsservice-amt56@kreis-dueren.de“ gesendet oder postalisch bzw. persönlich bei der job-com eingereicht werden.

So geht's schneller

Sie unterstützen die Mitarbeiter*innen, wenn Sie den Antrag vollständig ausfüllen und alle Unterlagen einreichen. Fragen Sie möglichst nicht nach, wie weit Ihr Antrag schon bearbeitet wurde.

Unverbindliche Beratung der Jobcom

Beraten lassen können Sie sich bei der Jobcom des Kreises Düren:

Mo. – Do. 8.00 – 16.00 Uhr und Fr. 8.00 – 13.00 Uhr
02421/22 156 23 11 und 22 156 23 10 oder 22 156 23 12 (ab)

* Der obige Text wurde auf der Basis von Informationen der Jobcom des Kreises Düren zusammengestellt. Für die Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen.

Abschied von Ursula Enderichs-Holzapfel

(Sozialarbeiterin der Evangelischen Gemeinde)

Liebe Mariaweilerinnen und Mariaweiler,

nach etwa einem Jahr Arbeit für Ihren Stadtteil muss ich mich leider schon verabschieden. Bedauerlicherweise musste ich feststellen, dass das Arbeiten in zwei halben Stellen – eine im Bereich der Gemeinwesenarbeit in Mariaweiler und eine in einem anderen Dienstbereich der Evangelischen Gemeinde zu Düren – auf Dauer über meine Kräfte geht. Schade! Ich habe in Mariaweiler sehr viele engagierte Menschen kennenlernen dürfen und gern gewonnen. Deshalb fällt mir der Abschied nicht leicht.

Ich bedanke mich für viele freundliche und offene Gespräche und für die gute Zusammenarbeit im Kooperationsgremium Mariaweiler, im Redaktions-Team der Stadtteilzeitung und bei der Bewohnerinitiative Mariaweiler. Besonders viel Freude hat mir die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen bei den Ferienaktionen und bei den wöchentlichen Angeboten im Pavillon im Schmittpark und in der Turnhalle gemacht. Auch war es sehr ermutigend, die gemeinsame Arbeit der Mariaweiler Vereine im Kooperationsgremium zu erleben: So kann viel für den Stadtteil erreicht werden!

Ihnen wünsche ich alles Gute bei der gemeinsamen Weiterentwicklung von Mariaweiler zu einem immer schöneren und lebenswerteren Stadtteil!

Alles Gute

Ursula Enderichs-Holzapfel



P f a r r f e s t i n M a r i a w e i l e r

am 03. und 04.06.2023

Am 3. und 4. Juni 2023 feiern wir in Mariaweiler nach 4 Jahren endlich wieder unser traditionell alle zwei Jahre stattfindendes Pfarrfest. In und rund um unser Pfarrheim bieten wir Ihnen ein vielfältiges Programm. Was können Sie in diesem Jahr erwarten?

Wir starten unser Fest am Samstag, den 03.06.2023 um 18 Uhr mit einem bunten **Gemeindeabend**. Gegen 19.00 Uhr beginnt das fast schon traditionelle Konzert der **Raritäten-Band**. Im Mittelpunkt stehen wie immer kölsche Töne, die zum Mitsingen einladen und immer gute Laune verbreiten. Aber auch der schon obligatorische „Udo-Block“ wird nicht fehlen, mit dem die Band an den mittlerweile verstorbenen Weltstar Udo Jürgens erinnert. Hinzu kommt wie immer ein internationaler Musikeil, zu dem die 5 Musiker sich wieder Gäste eingeladen haben. Das Konzert der Raritäten-Band gibt es in dieser Form nur alle 2 Jahre in Mariaweiler auf dem Pfarrfest. Es lohnt sich ganz sicher, zu diesem Live-Musik-Event nach Mariaweiler zu kommen.

In diesem Jahr starten wir den zweiten Tag unseres Pfarrfestes am Sonntag mit einer heiligen Messe um 11 Uhr in unserer Kirche. Anschließend setzen wir das Fest mit einem zünftigen Frühschoppen fort, der gegen 12 Uhr startet. Ab 12.30 Uhr steht dann

wieder unser traditionelles Reibekuchen-Essen auf dem Programm. Das wird lecker! Nachmittags gibt es auch wieder Kaffee und Kuchen. Auch freuen wir uns ab 15 auf der Shantychor Merken, der erstmals auf unserem Pfarrfest zu Gast sein wird. Mit seinem breiten Repertoire eingängiger Melodien hat sich der Chor in den letzten Jahren einen Namen im Dürener Land gemacht. Einem Sonntag Nachmittag, mit leckerem Essen und Trinken, guter Unterhaltung, Geselligkeit und Klön steht also nichts im Wege.

Den gesamten Sonntag wird es rund um unser Pfarrheim ein vielfältiges Kinderprogramm mit Hüpfburg, Kinderschminken, Spiel und Spaß für den Nachwuchs geben. Das komplette Programm ist für die Kinder kostenfrei!

An beiden Tagen unseres Pfarrfestes werden Sie mit Kölsch und Pils vom Fass, allen gängigen Softgetränken und klassischen Grillspezialitäten versorgt.

Unser Pfarrer Norbert Glasmacher, unser Pfarreirat und alle Aktiven laden Sie sehr herzlich zu unserem Pfarrfest ein und freuen sich, wenn Sie uns durch Ihren Besuch unterstützen. Der Erlös des Festes wird vollständig für die Jungendarbeit und weitere caritative Aufgaben in unserer Pfarre verwandt. (gb)



Unser Bild zeigt den Auftritt der „Raritätenband“ beim letzten Pfarrfest - Freigabe: G. Brück

Musik für Mariaweiler

Diese Kurzserie stellt Musikgruppen vor, die direkt mit Mariaweiler zu tun haben, vornehmlich jene, die bereits hier aufgetreten sind.

Die Band in dieser Ausgabe nennt sich die

R a r i t ä t e n - B a n d



Diese Band existiert seit etwa 10 Jahren und wurde von Gerhard Brück und Stephan Vossel gegründet. Erstgenannter könnte dem ein oder anderen als Frontmann der einstigen Mariaweiler Band „Peffer und Salz“ bekannt sein.

Das Konzept der Band war, was die Mitglieder angeht, von Anfang an immer sehr offen, sodass einige Musiker im Laufe der zehn Jahre wechselten. Aktuell besteht die Band aus sechs festen Mitgliedern, von denen drei aus Mariaweiler stammen:

Gerhard Brück	Lead Gesang, Akkordeon
Andreas Dahmen	Gesang, Gitarre, Bass
Joachim Hochgürtel	Gesang, Piano
Michael Kaulen	Gesang, Gitarre
Lea Krings	Solo Gesang
Stephan Vossel	Gesang, Schlagzeug

Bei der Raritäten-Band handelt es sich um eine dieser seltenen Bands von Vollblut-Musikern, die mitunter schon jahrzehntelang Musik machen. Sie hatten bereits ihre Erfolge oder sogar kleine Karrieren, sodass man sich irgendwann nur aus reinem Spielvergnügen und ohne finanzielle Absichten zu einer Band zusammen fand; um das zu tun, was

man nicht mehr lassen kann: Auftreten, um sich und den Leuten eine tolle Zeit zu bereiten.

Der Name „Raritäten-Band“ wurde aus zwei Gründen gewählt, zum Einen, weil man nicht mehr jedes Wochenende auftreten will, sondern nur noch ab und zu auf die Bühne geht, wenn man wirklich Lust darauf hat, sich also sonst „rar“ macht, ohne Zugzwang gegenüber Veranstaltern oder Managern; und zum Anderen, weil jedes Bandmitglied an sich eine Rarität darstellt, witzelt der Frontmann Gerhard Brück im Interview, und tatsächlich ist jeder einzelne von ihnen ein studierter oder sehr talentierter Musiker mit reichlich Erfahrung.

Die Band covert hauptsächlich „kölsche Musik“, meist im Mundart-Stil, aber durch die imposante und ungewöhnlich tiefe Stimme von Lea Krings ist auch internationale Popmusik genauso zum Repertoire hinzugekommen wie ein obligatorischer, kleiner Block von Udo Jürgens-Liedern, da einige Bandmitglieder immer noch treue Fans von ihm sind.

In Mariaweiler selbst sorgen sie regelmäßig beim Pfarrfest für gute Unterhaltung (lesen Sie für nähere Informationen auch den Artikel hierzu in dieser Ausgabe) oder spielen als Live Band bei der Maigesellschaft.

Selbst als 2020, am heiligen Abend, die Kirchen für viele Gottesdienstbesucher geschlossen blieben, unterstützten sie einen Openair Gottesdienst unter dem Vordach der Anne-Frank-Gesamtschule hier im Ort und gaben ihm einen modernen und zugleich stimmungsvollen Charakter.

Am liebsten inszeniert man sich jedoch selbst, und da man als Musiker im Laufe der Zeit lernt, wie man als Band am Besten wirkt und was dem Publikum bei Konzerten Spaß macht, organisierten sie schon mehrmals beim Echtzer Schützenfest und bei den Boisdorfer Jecken so genannte „Mit-Sing-Konzerte“. Das sind Konzerte, bei denen jeder im Publikum die Liedtexte an die Hand bekommt um alle Lieder mitsingen zu können.

Bereits mehrmals untermalten sie mit ihrer Musik einen karnevalistischen Gottesdienst in der Marienkirche, in der der Pfarrer Toni Straeten seine Messe in Reimform hielt.

Und dann spielt man wiederum eher im Kleinen als Begleitung beim Familientag des Ringerclubs. Dann aber auch wieder etwas Großes wie die Eröffnung der Osternachtmesse in der St. Joachim Kirche zu Düren, wo, als das Dunkel dem Licht weicht, die sanften Klänge des Beatles-Klassikers „Here comes the sun“ die Stille vertreiben.

Tatsächlich gibt die Band aber bald ihr erstes eher herkömmliches Konzert in diesem Sommer,

am 12. August um 20:00 im Haus der Stadt

als Eröffnungskonzert der Veranstaltungsreihe „SommerHaus der Stadt“, Karten dafür bekommt man in Düren am Kaiserplatz im iPunkt.

(nr)

Vorgestellt:

Kreispolizeibehörde Düren - Bezirksdienst Mariaweiler -



Nicht ganz zutreffend wird auch in Mariaweiler der Bezirksdienstbeamte der Polizei häufig als „Dorfpolizist“ bezeichnet. Beschäftigt man sich näher mit dem Thema, erfährt man, dass im Kreis Düren insgesamt 29 Polizeibeamte im sogenannten Bezirksdienst tätig sind. Die umfassenden Aufgaben der Bezirksdienstbeamten haben für die einzelnen Stadtteile eine durchaus große Bedeutung.

Ungeachtet dessen sind die vielfältigen Aufgabenbereiche trotzdem nicht immer allgemein bekannt, weshalb sie manchmal unterschätzt werden. Höchste Zeit, in unserem Magazin für Mariaweiler hierüber zu berichten.

Mariaweiler, Merken, Echtz, Hoven und Konzendorf bilden gemeinsam den Bezirk 11 des „Bezirksdienst Düren“. Er ist eine Dienststelle der Polizeiwache Düren mit Standort in Mariaweiler. Polizeihauptkommissar (PHK) Bernhard Engelhardt hat als zuständiger Beamter sein Büro an der Aldenhovener Straße 30 - im Bürgerhaus Mariaweiler.

Seine Kontaktdaten sind:

Telefon-Nr. 86411 oder 9496141

Email-Adresse: BD.Dueren@Polizei.NRW.de

Sprechstunde: montags von 10.00 - 12.00 Uhr



In einem umfassenden Interview hat Bernhard Engelhardt sich den Fragen der Redaktion gestellt und herausgekommen ist ein Überblick über seine interessante Tätigkeit ... verbunden mit einigen überraschenden Erkenntnissen - auch für die Interviewer Achim Biergans und Heribert Kurth.

Bernhard Engelhardt ist 63 Jahre alt und befindet sich auf eigenen Wunsch bereits in seiner zweiten Dienstverlängerung, die Ende 2023 endet. Eine letzte Verlängerung für ein weiteres Jahr wird von ihm ernsthaft erwogen, was darauf schließen lässt, dass seine Arbeit ihm sehr gefällt - und genau dies wird von ihm so bestätigt.

Er schätzt in seinem Zuständigkeitsbereich insbesondere die Homogenität der räumlichen Gegebenheiten und die in aller Regel gute Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und der Kontakt zu ihnen sind ihm besonders wichtig und bereiten ihm viel Freude. Wie er mitteilt, hat er einen guten Kontakt zur Bevölkerung, zu Vereinen und Organisationen in seinem Bezirk und er geht davon aus, dass ihn viele Bürgerinnen und Bürger persönlich kennen.

Als Bezirksdienstbeamter ist Bernhard Engelhardt für alle Tätigkeiten zuständig, die im Rahmen polizeilicher Aufgaben in seinem Bezirk anfallen. Im Kreis Düren basiert das Konzept des Bezirksdienstes darauf, dass es für räumlich definierte Bereiche einen zuständigen Beamten gibt, der auch seinen Dienstsitz im eigenen Bezirk hat. Wichtig ist dabei, dass die Beamten Kontakte und Beziehungen zu den Menschen und Gruppierungen im jeweiligen Bezirk aufbauen, um mögliche Probleme und Konflikte frühzeitig zu erkennen, beobachten und möglichst schon im Vorfeld zu lösen. Die Bezirke sind so zugeschnitten, dass in der Regel im jeweiligen Bezirk ca. 12.000 Personen leben.

Wie er berichtet, wird die oben erwähnte Sprechstunde zurzeit wenig genutzt. Seine Kontakte mit der Bevölkerung finden meistens nach Vereinbarung über die genannte Telefonnummer statt und dann in der Regel in Form von Hausbesuchen, wobei diese Besuche diskret mit einem Zivilfahrzeug erfolgen.

Während der Dienstzeit von 6.30 - 15.00 (freitags von 13.00 - 22.00) können Bürgerinnen und Bürger in problematischen Situationen auch direkt Kontakt zu Bernhard Engelhardt aufnehmen. Auch Meldungen über Situationen, die sich z.B. aus Nachbarschaftsstreitigkeiten ergeben können, nimmt er ent-

gegen. In Notfällen soll natürlich der Polizeinotruf „110“ gewählt werden.

Bei entsprechenden Beschwerden spricht PHK Engelhardt die jeweiligen Personen persönlich an und versucht zu vermitteln und Konflikte im Rahmen einer Mediation zu lösen. Verkehrsverstöße können ihm unter Nennung des jeweiligen Kennzeichens gemeldet werden. Er nimmt dann, je nach Sachverhalt, Kontakt zum Halter auf und weist ihn auf seinen Verstoß hin. Wichtig ist ihm grundsätzlich nicht das Fertigen von Anzeigen und Ausstellen von „Knöllchen“, sondern vielmehr ein gutes Vertrauensverhältnis zur Bevölkerung aufzubauen.

Selbstverständlich werden alle Mitteilungen an ihn vertraulich behandelt und eine Weiterleitung von Namen an Betroffene findet nicht statt.

Wie bei dem Gespräch zu erfahren war, wird man Beamter im Bezirksdienst nicht bereits in jungen Jahren, bzw. am Beginn der polizeilichen Laufbahn, sondern erst, wenn man sich einen größeren Erfahrungsschatz im Umgang mit Menschen und die notwendige Menschenkenntnis erworben hat. In der Regel liegt das Mindestalter bei 45 Jahren mit 20-jähriger Dienstzeit. Bei einem Blick auf den umfassenden Aufgabenkatalog von Herrn Engelhardt wird schnell klar, weshalb diese Eingangsvoraussetzungen gerechtfertigt sind.

Seine Aufgaben sind vorrangig:

- Schulwegsicherung an den in seinem Bezirk liegenden Grundschulen (Hoven, Merken, Echts) - er ist täglich ab 07.15 Uhr an einer der Schulen vor Ort;
- Bordsteintraining für Kindergärten und Grundschüler - auf Wunsch auch Verhaltenstraining im Straßenverkehr;
- Informationsveranstaltungen vor allem an Schulen und Grundschulen - z.B. Einweisung von Schülerlotsen über die Gefahrensituationen für Kinder u. Jugendliche sowie Fahrradtraining (3 Termine) für jede 4. Klasse;
- Wohnsitzüberprüfungen und Überprüfung von Aufenthaltsgenehmigungen, was eine besonders umfangreiche Aufgabe darstellt;
- Vollstreckung von Haftbefehlen im Bezirk;
- Gegenseitige Vertretung und Unterstützung mit BD-Beamten in Birkesdorf;
- Ausführung von Vorführbefehlen von Gerichten und der Staatsanwaltschaft Aachen, sowie Überführungen von Straftätern z.B. ins Jugendgefängnis nach Remscheid;
- Amtshilfeersuchen (z.B. von städtischen Ämtern);

- Sondereinsätze - z.B. Begleitung von Demonstrationen, bei Fußballspielen in der Region, Karnevalsumzüge, Martinszüge, Maiveranstaltungen etc;
- Schulung von Feuerwehr und Rettungskräften bezüglich Einsatz von Martinshorn;
- Aufnahme von Anzeigen und Ermittlungsarbeit bei Straftaten aller Art (Einbrüche, Überfälle, Körperverletzungen);
- Regelmäßige Fußstreifen durch seinen Bezirk;
- Ermittlung/Lösung von Verkehrsverstößen/-problemen (z.B. bei der Einrichtung von Baustellen im Straßenbereich).

Auf Wunsch führt Bernhard Engelhardt zudem auch Fahrradcodierungen durch - so z.B. bei Veranstaltungen in Schulen.

Um seine Aufgaben erfüllen zu können, ist Hauptkommissar Engelhardt die ganze Woche über in seinem Bezirk vor Ort. Streifengänge in seinem Bereich finden zwar regelmäßig statt, aus polizeitechnischen Gründen aber nicht so, dass man ihn zu bestimmten Zeiten an bestimmten Orten antreffen kann. Er ist aber während seiner Streifengänge jederzeit ansprechbar. Seine Fußstreifen und Hausbesuche sind ein wichtiger Bestandteil seiner Kontaktaufnahme zur Bevölkerung in seinem Bezirk.

Besondere Schwerpunkte, was die Straftaten in seinem Zuständigkeitsbereich angeht kann er nicht nennen. Aus polizeilicher Sicht ist der Bezirk als „eher ruhig“ zu bezeichnen. Bernhard Engelhardt wünscht sich von den Menschen in seinem Bezirk mehr Rücksichtnahme auf allen Ebenen des Zusammenlebens, wobei er hier insbesondere auch den Straßenverkehr erwähnt.

Auf die abschließende Frage, ob er denn eine Empfehlung an die Mariaweler Bevölkerung hat, antwortet er, dass er den Bürgerinnen und Bürgern in seinem Bezirk vor allem empfiehlt, weniger übereinander zu reden, sondern mehr zu versuchen, vernünftig und angemessen Probleme miteinander zu klären. (kh/ab)



PKH Engelhardt mit Kollegen, Jugendlichen und Fr. Wagner (Stadt Düren) bei einer früheren Verkehrsaktion in der Lommestemstraße.

Nachspiel:

Kommunalwahl 2020: Gesagt, getan - was denken Sie?!

Nach ungefähr der Hälfte der Kommunalwahl-Legislaturperiode wollen wir einem Versprechen aus dem Spätsommer 2020 nachkommen. Wir hatten damals ausführlich über die Kommunalwahl und die Kandidatinnen und Kandidaten für den Bezirksausschuss Mariaweiler und deren Ziele und Vorhaben berichtet. Verbunden wurde das mit dem Versprechen, dass die Aussagen der einzelnen Politikerinnen und Politiker zu einem späteren Zeitpunkt hinsichtlich ihrer Umsetzung auf den Prüfstand gestellt werden sollen.



Wie Sie sich erinnern werden, wurde damals mit einem sehr überzeugenden Ergebnis Andreas Isecke (SPD) mit 56,73 % gewählt. Kurz darauf wurde er auch in seinem Amt als Vorsitzender des Bezirksausschuss Mariaweiler bestätigt und erstmals zum 2. stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Düren berufen. Die Stadt wird seit der damaligen Wahl von einer sogenannten Koalition „Zukunft Düren“ regiert, einem Bündnis, das sich aus den Ratsfraktionen und Mitgliedern folgender politischer Gruppierungen zusammensetzt: SPD, Grüne, Bunte Liste (Linke, Piraten, D. Harf - unabhängiger Kandidat), BfD (**in den folgenden Kästen gelb unterlegt**). Auch wenn das natürlich nicht immer so einfach ist, hatten auch die anderen in den Stadtrat und den Bezirksausschuss gewählten Parteien und Kandidat*innen die Möglichkeit über Anträge, Beschlüsse und Zusammenarbeit ihre Vorhaben zum Stadtteil zu thematisieren und voran zu bringen.

Heute stellt sich die Frage: Was hat sich seit damals getan?

Um dies bewerten zu können, schienen uns die Aussagen zu zwei der damals gestellten Fragen besonders interessant - diese waren:

- Was sind Ihrer Meinung nach aktuell die drei wichtigsten Probleme in Mariaweiler?
- Für welche Lösungen wollen Sie sich in den kommenden Jahren besonders einsetzen und welche Themen sind Ihnen persönlich besonders wichtig?

Die hierzu gemachten Kernaussagen haben wir in den unten stehenden Kästen zusammengefasst. Auch wenn seit damals sicherlich einiges getan wurde und/oder in Bewegung ist, wollen wir es Ihnen überlassen zu beurteilen, inwieweit angekündigte Verbesserungen tatsächlich erreicht wurden oder noch werden. Insofern wünschen wir Ihnen einen interessanten und zufriedenstellenden Abgleich zwischen den angekündigten Vorhaben und den Umsetzungen! (ab)

Andreas Isecke (SPD)

Die drei wichtigsten Probleme für ihn:

1. Verkehrsentlastung und Verbesserung an Gefahrenpunkten.
2. Insbesondere der LKW-Verkehr.
3. Sauberkeit und Ordnung an öffentlichen Plätzen und Wegen.



Vorgeschlagene Lösungen und besonders wichtige Themen waren:

- Reduzierung der Verkehrsbelastung u.a. durch den Bau der B399n.
- Reduzierung von „Wildem Müll“ und mehr Sauberkeit auf öffentlichen Wegen und Plätzen.
- Einrichtung einer Müll-Melde-App.
- Bebauung des Ortskerns zur Verbesserung des Gesamteindrucks des Stadtteils.
- Bau des Kreisverkehrs (Aldenhovener-/Lommesssemstr./An Gut Nazareth/Krokusstr.).
- Ausweisung von Bauland-Flächen im Flächennutzungsplan (insbesondere Wohnraum für junge Familien) - Wohnraum muss bezahlbar bleiben.
- Vereinsförderung - insbesondere nach „Corona“.

Hava Halijilji-Zaimi (Grüne)

Die drei wichtigsten Probleme für sie:

- ungelöste Verkehrsproblematik Rheinstraße.
- Gesamtsituation „Krokus Straße -Aldenhovener Straße - An Gut Nazareth - Lommesssemstraße“.
- Wohnsituation in gesamt Mariaweiler.



Vorgeschlagene Lösungen und besonders wichtige Themen waren:

- Rheinstraße: kein LKW-Verkehr, Tempo 30 bis Birkesdorf, mehr Kontrollen.
- Stärkung des Innendorfkerns durch bauliche und soziale Weiterentwicklung. Gestaltung eines attraktiven Kreisverkehrs.
- Bezahlbarer, qualitativ guter, bedarfsorientierter, klimagerechter Wohnraum.
- Unterstützung der Menschen für ein schöneres und grüneres Mariaweiler.

Peter Bethlehem (Die Linke)



Die wichtigsten Probleme für ihn:

- Straßen- und LKW-Verkehr - Mariaweiler als Durchfahrtsort.
- Bessere öffentliche und sichere Zuwege/Zufahrten zur Gesamtschule statt privater Anfahrten von Eltern.

Vorgeschlagene Lösungen und besonders wichtige Themen waren:

- bezahlbares Wohnen.
- gesicherte Arbeitsplätze der großen Firmen Kufferath und Heimbach.
- Infrastruktur - Niederlassung von Arztpraxis und Apotheke.
- Verkehrsberuhigung auch durch Kontrollen.
- Kreisverkehr an der Kirche zur Verkehrsentslastung.
- Tempo 30, zumindest an Gefahrenstellen.

Nicole Braun (BfD „Bürger für Düren e.V.“)

Unsere Redaktion erfuhr damals leider erst relativ kurz vor der Drucklegung unserer Zeitung, dass sich mit Nicole Braun (BfD) auch eine Kandidatin der Bürger für Düren e.V. bewarb. Leider war es Frau Braun damals aufgrund der Kurzfristigkeit nicht mehr möglich, sich in der aktuellen Ausgabe vorzustellen. Eine Zusammenstellung ihrer Vorstellungen ist uns deshalb hier leider nicht möglich.

Franziska Feierabend (Piratenpartei)



Die drei wichtigsten Probleme für sie:

- Durch Verkehr/Durchgangsverkehr hervorgerufene Einschränkungen an Lebensqualität und Sicherheit.
- Verbesserung beim ÖPNV für Mariaweiler zu erreichen.
- Mehr Bürger- und Vereinsbeteiligung.
- Erheblicher Verbesserungsbedarf bei der Nahversorgung in Mariaweiler.

Vorgeschlagene Lösungen und besonders wichtige Themen waren:

- Nahversorgung: Mögliche Lösungen wie Dorfläden oder Ähnliches.
- Kontinuierliche Zusammenarbeit mit Bürgern bei den dringlichsten Themen
- ZUKUNFTskonzept für Mariaweiler ohne Sorgen erarbeiten.

Louis Ulrich (CDU)



Die drei wichtigsten Probleme für ihn:

- Hohe Verkehrsbelastung im Ortskern.
- Parkplatzmangel.
- Der Neubau bzw. Renovation der Anne-Frank-Gesamtschule.

Vorgeschlagene Lösungen und besonders wichtige Themen waren:

- Verbesserung der Verkehrssituation insbesondere im Interesse von Familien und Kindern.
- Bessere Versorgung der Anwohner mit allem Notwendigen.
- Schaffen von Standortanreizen.

Katharina Eckstein (FDP)



Die drei wichtigsten Probleme für sie:

- Fehlender Zugang zu Bank- u. Serviceautomaten.
- Nachholbedarf bei qualifiziertem Wohnraum.
- Intensive Zunahme des gewerblichen Verkehrs und Defizite beim öffentlichen Nahverkehr.

Vorgeschlagene Lösungen und besonders wichtige Themen waren:

- Errichtung eines Bank- und Serviceautomaten.
- Schaffung von qualifiziertem Wohnraum für alle Einkommensklassen, junge Familien und alle Generationen.
- Integration zugezogener Menschen auch in das Vereinsleben - Stärkung der Gemeinschaft.
- Würdigung und Förderung des Vereinslebens.
- Verstärkte Verkehrskontrollen in belasteten Straßen - Optimierung des öffentlichen Nahverkehrs.
- Erhöhung von Kindergartenbetreuungsplätzen:
- Erweiterung/Optimierung der Gesamtschule.

Brigitta Grobusch (AfD)



Die drei wichtigsten Probleme für sie:

- Verkehrsbelastung durch den Durchgangs- und insbesondere LKW-Verkehr.
- Entwicklung des Ortskerns.
- Nicht ausreichende Digitalisierung der Schule.

Vorgeschlagene Lösungen und besonders wichtige Themen waren:

- Verkehrsentslastung durch Neubau 399n.
- Schaffung eines Ortskerns durch Schaffung einer Verweilfläche in zentraler Lage.
- Digitalisierung der Schule durch leistungsfähiges Glasfasernetz.
- Schaffung von Lebensraum für junge Familien und Senioren.

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der zusammengefassten Kernaussagen übernehmen wir keine Gewähr. Sollten Sie sich einen exakten Überblick über die damals getätigten Aussagen verschaffen wollen, dann empfehlen wir Ihnen diese in Ausgabe 7 dieser Stadtteilzeitung nachzulesen. Sie finden die Ausgabe z.B. auf der Homepage des Geschichtsvereins Mariaweiler unter: <https://www.ghv-mariaweiler.de/zeitung.html>



**Bewohnerinitiative
Mariaweiler e.V. /
Jugendgruppe „Act“**

Act

Sommerferienprogramm 2023

für Kinder ab 6 bis 11 Jahre!

Montag, dem 26.06.23, 11:00 Uhr

Bubenheimer Spieleland

Zwischen Go-Kart fahren und der Riesenrutsche gibt es viel zu entdecken!
Rückkehr ca. 17 Uhr

Dienstag, dem 27.06.23, 11:00 Uhr

Brückenkopfpark Jülich

Verschiedene Spielplätze, viele Tiere und ganz viel Action wartet auf euch!
Rückkehr ca. 17 Uhr

Mittwoch, dem 28.06.23, 11.00 Uhr

Outdoor- Spiele im Schmittpark

Wir spielen zusammen im Schmittpark. Machen Wettspiele und stärken uns mittags mit leckeren Waffeln.
Ende ca. 15:00 Uhr!

Anmeldung:

Mittwoch, dem 7.Juni 2023

von 16.00 - 18.00 Uhr im Pavillon (Schmittpark - Olefstraße 4a).

Die Anmeldung erhält man im Pavillon und muss durch die Eltern ausgefüllt und von ihnen persönlich (nicht von den Kindern) zu dem oben genannten Termin abgegeben werden.

Achtung:

Die Teilnehmerzahl ist pro Ausflug auf 30 Kinder begrenzt! Kinder aus Mariaweiler und von Vereinsmitgliedern der Bewohnerinitiative werden bevorzugt berücksichtigt.



Spaß und Bewegung für Kinder und Jugendliche

Die Corona-Zeit war für Kinder und Jugendliche besonders schwer. Es gab nur wenige Möglichkeiten, sich mit anderen zu treffen, sich zu bewegen und zusammen Spaß zu haben. Deshalb hat die Bewohnerinitiative Mariaweiler in dieser Zeit so viele Angebote wie möglich für Kinder und Jugendliche organisiert.

Erfreulicherweise konnte der Verein in 2022 wieder ein vielseitiges Programm aufstellen, bei dem die Wünsche und Ideen der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt wurden. Nach Ferienaktionen in den Oster- und Sommerferien (wir berichteten in der letzten Ausgabe), gab es in den Herbstferien drei abwechslungsreiche Tage für Kinder und Jugendliche: Kino für die Jugendlichen und Wettspiele, gemeinsames Kochen und Essen für die Kinder.



Auch mit einfachen Mitteln, direkt vor Ort und bei erfreulich gutem Wetter hatten die Kinder viel Spaß. Damit es nicht zu lange dauert mit schönen Aktionen, organisierte die Bewohnerinitiative im Dezember dann auch noch zwei Ausflüge: Zum Eislaufen nach Köln für die Größeren und Spielen und Toben

im Pippolino in Kerpen für die Jüngeren.

Erfreulicherweise gelang es den Organisator*innen, wieder so viele Fördermittel zu beantragen, dass alle Aktionen kostenlos angeboten werden konnten.

Neben den besonderen „Highlights“ gibt es im Pavillon im Schmittpark jede Woche Spiel- und Treff-Angebote: mittwochs und donnerstags für Kinder bis 11 Jahre von 16-18 Uhr und für die Älteren ab 12 Jahre von 18-20 Uhr. Zusätzlich ein Sport- und Spielangebot für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren jeden Dienstag von 16-17:30 Uhr. Zitat eines Jugendlichen, 12 Jahre: „Im Jugendtreff ist es cool. Man kann entspannen, chillen, gemeinsam abhängen!“

Das Engagement der Bewohnerinitiative Mariaweiler wird von den Mitarbeiterinnen der Gemeinwesenarbeit der Evangelischen Gemeinde zu Düren unterstützt.

Wer Interesse hat, bei zukünftigen Ferienaktionen oder bei den regelmäßigen Angeboten für die Kinder und Jugendlichen in Mariaweiler mitzumachen, ist herzlich willkommen! Telefon: 02421-82486 (Margot Zahn, Vorsitzende der Bewohnerinitiative Mariaweiler e.V. oder Hermine Kraus, Sprecherin der Kinder- und Jugendabteilung, Tel.: 01577-5256062). (ueh).

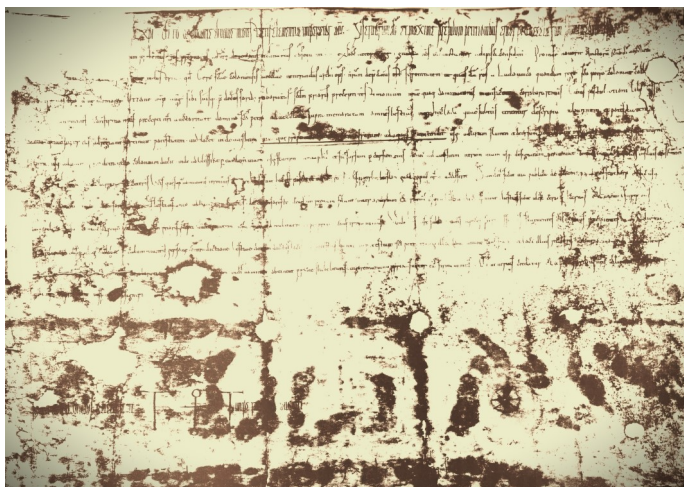


Von Miluchuuilere bis Mariaweiler

Aus Anlass eines erinnerungswürdigen Datums ein paar Zeilen von Manfred Lenzen vom Geschichtsverein Mariaweiler.

Mariaweiler wurde vor **1050 Jahren** zum ersten Mal schriftlich erwähnt, und damit früher als so mancher andere Ort in unserer Gegend.

Der Historiker Lacomblet gibt uns in seinem Urkundenbuch von 1840 eine lateinische Transkription der Originalurkunde vom **25. Juli 973**, in der Kaiser Otto II auf Anstehen des Erzbischof Gero von Köln die Schenkung von Jagd- und Fischereirechten (einem Wildbann) bestätigt. Dieser Wildbann wurde der Kölner Kirche ursprünglich vom ostfränkischen König Ludwig dem Kind verliehen. Sehr frei ins Deutsche übersetzt lautet der Originaltext der Urkunde:



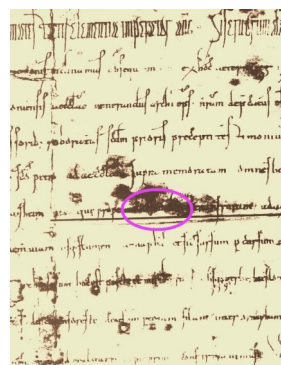
„[Wir] bestätigen unsere Gebote durch die Autorität des Heiligen Sankt Peter gegenüber der [...] Kirche, aller Tiere zwischen diesen Orten, [...] und des Banns und der Macht des Banns [...], sie sollen den Strom von Uuisheim über die Straße, die bei Miluchuuilere über die Rur nach Aachen führt und hinunter, da sie

in die Wurm mündet und wie die Wurm verläuft, bis zur Straße, die von der Traiecto Colonia führt, nicht nutzen.“

Bei *uuisheim* handelt es sich vielleicht um Wüschheim bei Euskirchen.

Mariaweiler erscheint hier wohl ausdrücklich wegen seiner überragenden Rolle als Rurübergang. Über die genau Lage des Überganges gibt es verschiedene Ansichten, und diverse Autoren haben diesen oberhalb Hovens, in die Nähe des Veldener Hofes, oder in die Nähe des Landeskrankenhauses platziert.

Auch zur Etymologie des ursprünglichen Namen *Miluchuuilere* gibt es verschiedene Ansatzpunkte, wie die Siedlung *des Milo* (fränkischer Gutsherr), *am Mühlenteich*, *bei Milchwiesen*, oder *am Wasserloch*, meist Bezeichnungen, die auf die Lage des Ortes inmitten der Rurniederungen hinweisen. Über die Jahrhunderte veränderte sich der Ortsname dann in *Melchwilere* (1131), *Mirwilre* (1308), *Myhwylre* (1496), *Mirwyler* (1554), *Millwyler* (1630) und *Mariaweiler* (1721).



Ausschnitt aus der in der linken Spalte stehenden Urkunde. In der schwer beschädigten Originalurkunde ist an der markierten Stelle „Miluchuuilre“ zu lesen.

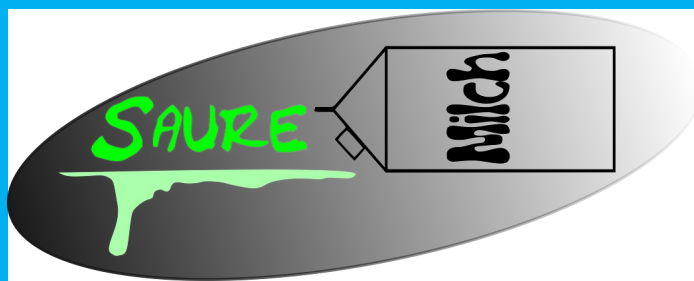
Erstaunlich ist, dass sich der ursprüngliche Name in unserem ripuarischen Dialekt bis heute erhalten hat: **Mellwiele**. (ml)

Außer der Reihe - hätten Sie's gewusst:

50 Jahre Handy

Vor 50 Jahren führte der heute 94-jährige Martin Cooper das erste Handygespräch.

Der in Chicago geborene Motorola-Ingenieur - Sohn ukrainischer Einwanderer - gilt somit als Erfinder des Mobilfunks. Das erste Handygespräch führte er damals von der Sixth-Avenue in New York aus in das Festnetz. Der Gesprächspartner am 03.04.1973 war sein Rivale Joel S. Engel, der Technikchef des Telekomkonzerns AT&T, dem er mit seiner Erfindung zuvorkam. Übrigens wog der „handy-Knochen“ damals fast 1 kg! (fpb)



(Bitte Satireverständnis einschalten oder umblättern!)

Hallo Dorf,

Jubiläum, die zehnte Ausgabe, das zehnte dicke Ende und schon wieder saure Milch. Prost!

Die eifrigen, älteren Kollegen haben es weiter vorne in diesem Prunk-Folianten bereits angemerkt, wir suchen Nachwuchs in der Redaktion.

Der Verfasser dieser beizeiten wirren, letzten Seiten jeder Ausgabe ist tatsächlich das Küken, also der zarte Jüngling im lyrischen Mahlstrom der sonst eher sachlichen Berichtbestatter vom entscherten und geladenen Magazin für Mariaweiler.

Der Jüngste... mit 41 Jahren!

Das staunende Kind das ungläubig aus den tausend Wassern schöpft mit denen sich die netten älteren Herren schon Jahrzehnte vor ihm gewaschen haben.

Kann das wahr sein? Ist seitdem keiner mehr hier im Dorf auf die Welt gekommen, der Bock und Zeit hat etwas über seine Heimat zu erfahren und es dem Rest mitzuteilen, indem er ein paar deutsche Sätze zu einem Text aneinanderreihet der Sinn ergibt und die Realität möglichst sachlich darstellt? Schade.

Aber wir geben nicht auf; denn was einst als nette Idee entstand, um die Kommunikation in unserem heiteren Dörfli zu verbessern und die Gemeinschaft zu stärken, besteht zu diesem Zeitpunkt seit ziemlich genau sechs Jahren mit der zehnten Ausgabe. „X“, wie der Römer sagen würde, aber der hat seine Eigentumsansprüche ja längst abgegeben.

Die ixte Ausgabe also, mit jeweils 20 (XX) oder mehr Seiten Inhalt (heute sagt man neudeutsch „Content“), ausschließlich um und vor Allem aus Mariaweiler und FÜR Mariaweiler.

Was meinen Sie denn, wie lange die erwähnten netten älteren Herren (viel ältere!!!) das noch mitmachen? Einige werden früher oder später von uns gehen, auf eine letzte große Reise, mit dem Kreuzfahrtschiff beispielsweise, oder um für ihre Enkel da zu sein, oder ein Buch zu schreiben, oder was Geronten halt so treiben, wenn der Beruf als rotes Tuch und roter Faden abreißt.

Zum Glück entschieden einige von Ihnen sich dafür, am Magazin mitzuwirken und ihre Erfahrung der letzten Jahrhunderte mit in die Fundamente zu gießen, auf denen wir versuchten, diese 10 (X) kleinen Brücken zu bauen um die Bürger mit der Umwelt ihrer Heimat zu verbinden...

Klar soweit? Wir suchen Redakteure. Bitte Melden!

So, und jetzt zum Kaff: Was geht hier wieder ab?

Wir haben noch ein fettes Jubiläum im Dorf, eine wahrlich beeindruckende Anzahl an Jahren existiert diese Bande von gemeinhin als wilde Rabauken berüchtigten Partylöwen, allen ist klar wen ich meine, oder? Yeah, die Singgemeinschaft wird 40!

Happy Birthday!

Der „Club der Ehemaligen der Maigesellschaft 1873“ hat ebenfalls Jubiläum, bäm, 150 Jahre alt! Ich glaube, wir haben sogar Gründungsmitglieder in der Redaktion.

Das ist einfach ein Jahr zum Feiern, so viele Jubiläume, Corona ist auch abgesagt und fällt aus wegen nicht mehr gefährlich. Außerdem feiern wir dieses Jahr mal wieder Nibirii, vom 25. bis zum 27 August. Ob wir wollen oder nicht!

Das ist nämlich das Festival am Badesee, welches uns auch schon letztes Jahr rhythmisch das Porzellan im Schrank zerkleinert hat.

Für alle, die letztes Jahr mehr als 50 km vom Epizentrum „Gürzenicher Badesee“ entfernt waren: Es handelt sich hierbei um elektronische Tanzmusik in stampfender Rhythmik mit allerlei kostspieligem Laser-, Feuer-, Showaufgebot und erfreut sich zunehmender Beliebtheit, besonders bei Menschen, die gerne mal am Tisch riechen.

Sollten sie also rund um dieses Datum Einlass ins Dorf bekunden oder im netto einkaufen wollen, könnten etwas Geduld und Verständnis hilfreich sein. Und wenn Sie vor die Türe treten und glauben, die Autokolonnen seien eine feindliche Übernahme, und sie glauben in Hubertshausen bereits das Artilleriefeuer zu vernehmen – dann bleiben sie besonnen, es sind sehr wahrscheinlich nur die Festivalbesucher oder ihre Musik. Und was der Pulverdampf im Wirklichkeit ist erklären Ihnen ihre Kinder und Enkel.

Zum Schluss wieder das Neueste in Kürze:

Et Uschi is widder fott! #Redakteuringesucht

Am 31.12.2022 waren wir 2807 Mariaweiler

Zwei neue e-Tankstellen im Dorfzentrum
#zuvielplatzzwischenkircheundapothekeoderwas

Zollamtsanierung geht weiter #diesinddaanwasdran

Schulsanierung geht weiter. #Schulgart21

Der Kirchenvorplatz kommt immer noch, seit 2015
#Hallelujahalleluhallelujah!

Der Kreisverkehr wird kommen ... #nogutnazarace
(Ja, immer noch)

B 399n ist seit 40 Jahren in Planung, immer noch

Schön, dass Sie tapfer bis hier gelesen haben, lieber Leser, liebe Leserin, ich wünsche einen angenehmen Sommer und bleiben Sie gesund. Bis zur elften...

(nr)



Zunehmender Mond und
Venus über Mariaweiler!
Foto : Doris Dellner